



Evangelische Frauen Schweiz (EFS)
Femmes Protestantes en Suisse (FPS)

Medienmitteilung vom 1. Juni 2007

Die Evangelischen Frauen Schweiz fordern Akzeptanz für Lesben und Schwule auch in der Kirche

Die EFS Co-Präsidentin Heidi Zingg Knöpfli spricht morgen Samstag am Christopher Street Day in Zürich.

Heidi Zingg Knöpfli wird bei ihrer Rede am Christopher Street Day ein klares Bekenntnis zu gleichgeschlechtlichen Lebensformen abgeben. Es ist kein Widerspruch, evangelisch zu sein und homosexuelle Menschen voll und ganz zu bejahen. Der Zentralvorstand der EFS wie auch die Mehrheit ihrer 40'000 Mitglieder haben sich mehrmals und wegweisend für die rechtliche Gleichstellung homosexueller Paare eingesetzt. Denn: Vor Gott sind alle Menschen gleich.

Seit einigen Monaten haben Lesben und Schwule in der Schweiz erstmals die Möglichkeit, sich im Rahmen der eidgenössischen Gesetzgebung zu einer Partnerin oder einem Partner zu bekennen und den Bund für ein gemeinsames Leben zu schliessen. So trägt der diesjährige Christopher Street Day das Motto «Bekenne dich». Dass dabei einige kirchliche Institutionen aussen vor bleiben, ist für viele eine Enttäuschung, da nicht wenige homosexuelle Menschen sich an christlichen Werten orientieren.

Die Evangelischen Frauen Schweiz setzen sich für alle Frauen ein, unabhängig von ihren sexuellen Präferenzen. So wie Lesben und Schwule diskriminierende Erfahrungen machen müssen, weil sie homosexuell sind, müssen auch viele Frauen, einzig aufgrund ihres Geschlechts, Benachteiligungen in Kauf nehmen.

Liebe und gelebte Partnerschaft spielen eine grosse Rolle in jedem Leben, sie sind wichtige Werte für unsere Gesellschaft. Heidi Zingg Knöpfli: «Ob Mann und Frau, Frau und Frau, Mann und Mann: Es gibt noch viel zu tun in Sachen Gleichstellung, Respekt und Menschenwürde.»

Medienauskünfte

Heidi Zingg Knöpfli, Co-Präsidentin, 079 565 14 10

Kathrine Schwab-Ganser, Informationsbeauftragte, Tel. 078 803 88 66